



Stadt Zürich

Fraktionserklärung der FDP – 6. Mai 2009

1. Mai: Langjährige Entwicklung zum Krawall-Event

Wieder einmal hat in Zürich an einem 1. Mai ein bekannter Event stattgefunden: Chaoten wüten in der Stadt und liefern sich Strassenschlachten mit der Polizei. Nur durch ein konsequentes Durchgreifen der Polizei ist es offensichtlich möglich, Verletzte zu verhindern und den Sachschaden wenigstens zu begrenzen. Seitens der Stadt wurde es als „Erfolg“ gewertet, dass der Schaden angeblich nicht ganz so hoch wie im Vorjahr war. Eine solche Aussage zeigt aber, wie sehr sich die Bevölkerung an die „Normalität“ der Ausschreitungen gewöhnen musste und ist damit schon fast zynisch.

Der Event an sich ist offensichtlich beliebt: Waren im letzten Jahr noch Mütter mit Kinderwagen unterwegs, sind die Kinder diesmal gleich alleine gegangen. „Rambo Live“ für Gross und Klein.

Zu verdanken ist dieser Event den 1.-Mai Organisatoren. Sie haben es in jahrelanger Aufbauarbeit - durch bewusstes Kokettieren mit der Gewalt und Verletzung von Auflagen - geschafft, diesen Termin als Krawall-Event zu etablieren. Ein Wort des Bedauerns über die Ausschreitungen ist den 1.-Mai Organisatoren jedenfalls noch nie über die Lippen gekommen. Auch die jahrelange Laissez-faire-Haltung der SP-Polizeivorsteherin Esther Maurer mit ihrer Dialog-Strategie hat das ihre dazu beigetragen.

In der offenbar bewusst nicht fristgerecht gelieferten Antwort auf die dringende schriftliche Anfrage der FDP behauptet das Polizeidepartement einmal mehr, die sogenannte 3-D Strategie führe zum Erfolg. Offensichtlich handelt aber selbst die Polizei nicht danach. In der Antwort weist die Stadträtin auch die Verantwortung der 1.-Mai Organisatoren zurück. Dazu muss man wohl mindestens auf einem Auge blind sein. Das ist eigentlicher Affront gegenüber anderen Veranstaltern. Oder kann es z.B. unseren Fussballklubs künftig egal sein, wenn Hooligans die Stadt zertrümmern? Es sind ja auch diese sicherlich nur Trittbrettfahrer.

Es fragt sich aber auch, wo eigentlich die Erziehungsberechtigten der Jugendlichen am 1. Mai waren? Ihr Verhalten muss als verantwortungslos taxiert werden. Vielleicht müsste der 1. Mai wirklich als Feiertag abgeschafft werden, damit die Kinderbetreuungseinrichtungen auch dann offen haben.

Die FDP fordert den Stadtrat auf, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Bei den randalierenden minderjährigen Jugendlichen insbesondere auch

deren Eltern. Für die Organisatoren des 1.-Mai Festes muss die Verletzung der Auflagen der Stadt endlich Konsequenzen haben. Jeder andere Veranstalter bekäme jedenfalls nie wieder eine Bewilligung. Wie bereits letztes Jahr fordert die FDP, keine Bewilligung mehr für das Fest zu erteilen.

Für Fragen:

Michael Baumer, Fraktionspräsident 079 447 43 93

Claudia Simon, Geschäftsführerin 076 516 74 88